Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 201. Sonnabend, 23. Juli 1910.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gleichzeitig zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40. Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen der einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

RAUM KUNST

Raumkunst

Dresden-A., Victoriastraße 5—7.

Künstlerische Wohnungseinrichtungen in modernen und Stilformen von 2500 Mark an. Edle Formen, echtes Material. ○ Großes, fortlaufend ergänztes Lager in orientalischen und deutschen Teppichen. ○ Kunstwerke, Antiquitäten, Kleingerät, keramische und textile Erzeugnisse, Beleuchtungskörper, Gardinen, Stickereien, Stoffe. ○ Vorschläge und Voranschläge kostenlos.

RAUM KUNST

Für eilige Leser.

Die Insel Helgoland ist in die Zahl der deutschen Reichskriegshäfen eingereiht worden.

Zwischen der Canadian-Pacific-Eisenbahn und ihren Angestellten ist es zu einer vollständigen Einigung gekommen.

Präsident Madris von Nicaragua soll den Befehl gegeben haben, alle Gefangenen, einschließlich der Amerikaner, hinzurichten.

Durch einen Unfall bei einer Schießübung der Batterien des Forts Monroe (Virginia) wurden 10 Artilleristen getötet.

In einer Mine in der Nähe von Johannesburg sind durch Gasbildung infolge von Entzündung einer Kiste Gelatine 15 Eingeborene erstickt. 89 Personen wurden verletzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 22 Juli.

Eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstag soll in der nächsten Tagung eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz zugehen. Es handelt sich dabei um die Erfüllung eines Wunsches, den der Reichstag bei der Verabschiedung des Kolonialbeamtengesetzes durch eine Resolution zum Ausdruck gebracht hat, nämlich um die Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren für Reichsbeamte. Im Reichsbeamtengesetz von 1873 ist auch bei seiner letzten Umgestaltung im Mai 1907 die Wiederaufnahme des Verfahrens im Sinne der Strafprozeßordnung ausdrücklich ausgeschlossen und ein anderes Rechtsmittel als die Berufung existiert nicht.

Reichskriegshafen Helgoland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Insel Helgoland ist nach 20jähriger Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche in die Zahl der deutschen Reichskriegshäfen eingereiht worden. Für den auf Helgoland in der Ausführung begriffenen Hafen sowie für die Helgoländer Gewässer überhaupt ist von dem Chef der Marinestation der Nordsee Admiral Graf Baudissin eine Hafen- und Seepolizeiverordnung gemäß dem Reichskriegshafengesetz erlassen worden. Der auf der Insel im Bau befindliche Hafen soll in erster Linie als Kriegshafen für kleinere Kriegsfahrzeuge dienen, daneben aber auch als Schutz- und Nothafen für Handelsschiffe. Die Gesamtkosten des Hafenbaues sind auf 30 Millionen Mark veranschlagt, von denen bis jetzt 1 Million Mark bewilligt sind. Die Inbetriebnahme des Hafens erfolgt voraussichtlich im Jahre 1913.

Bassermann amtsmüde?

Mannheim. (Priv.-Tel.) Der dem Abgeordneten Bassermann nahestehende „Generalanzeiger" beschäftigt sich in eingehender Weise mit den von den konservativen und rechtsliberalen Kreisen geführten Erörterungen über die angebliche Mandatsmüdigkeit Bassermanns und erklärt: Die Frage des Reichstagsmandats für Bassermann werde, soweit die Partei im Lande dabei mitwirken könne, zu einer befriedigenden Lösung gebracht werden. Alle Behauptungen von einer Amtsmüdigkeit Bassermanns nährten ihren Ursprung von schlummernden Wünschen ihrer rechtsliberalen und konservativen Autoren, um eine Spaltung und Rechtsschwenkung der nationalliberalen Partei herbeizuführen. Aus diesen Gründen solle Bassermanns Mandatsmüdigkeit erzwungen werden. Eine solche Müdigkeit liege nicht vor. Die Freunde, die mit dem Sturze Bassermanns die nationalliberale Partei der Kartellpolitik gefügig machen wollten, hätten sich zu früh gefreut. Das Blatt erklärt ausdrücklich, daß diese Auffassung der Dinge den Anspruch erheben dürfe, auf zuverlässige Quellen zurückzugehen.

Die Deutschen in Brasilien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der heute hier eingetroffene Präsident von Brasilien Marschall Da Fonseca ist interviewt worden und hat sich mit großer Bewunderung darüber geäußert, was die deutschen Ansiedler Brasiliens durch ihren Fleiß, ihre Ausdauer und ihre Tatkraft geleistet haben. Ihre Ehrlichkeit sei im ganzen Lande sprichwörtlich geworden. Aus den kleinen ursprünglichen Pflanzungen seien große Städte emporgewachsen, die heute zu den bedeutendsten des Landes zählten und durch ihre Sauberkeit das Entzücken jedes Fremden erregten. In der brasilianischen Armee schätze man das Deutschtum gleichermaßen. Ein großer Teil der brasilianischen Bewaffnung sei deutschen Ursprungs. Deutsche Instrukteure hätten die brasilianischen Truppen seit langen Jahren ausgebildet, und viele brasilianische Offiziere hätten umfangreiche Studien in der deutschen Armee gemacht. Mit Stolz, sagte der Präsident, betrachtet sich unser Offizierkorps als ein Sprößling des deutschen Offiziers, dem es soviel verdankt. Auch in den Wissenschaften haben wir vieles von den Deutschen lernen können. Daß die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Brasilien seit jeher die herzlichsten und besten sind, brauche ich wohl nicht hinzuzufügen. Zur Besiedelung unseres Landes brauchen wir Millionen von fleißigen Ansiedlern, und gerade in den Söhnen Deutschlands haben wir die Art der Kolonisten gefunden, deren wir dringend benötigen.

Johann Orth?

Paris. (Priv.-Tel.) Die ehemalige Prinzessin Luise von Koburg hat sich einem Vertreter des „Matin" über die Persönlichkeit des Johann Orth, des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator, ausgesprochen und die Ueberzeugung geäußert, daß Johann Orth noch am Leben sei und seinen Aufenthalt, sowie seine Existenz aller Welt verheimliche.

Frankreich.

Paris. Den Blättern zufolge haben die jüngst bei Toulon vorgenommenen Schießübungen der Panzerschiffe „Démocratie" und „Vérité" ungewöhnlich günstige Ergebnisse gehabt. Die beiden Kriegsschiffe gaben aus ihren 300-Millimetergeschützen in einer bis 1½ Minuten aus einer Entfernung von 6000 Metern 11 erfolgreiche Schüsse ab. Das Gesamtgewicht der Geschosse hat 441 Kilogramm betragen.

Paris. An Bord des französischen Kreuzers „Du petit Thouars" sind 100 Mann an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Paris. Wie das „Journal" meldet, hat der bekannte Streikführer Pataud, der mit einem Impresario Frankreich, Belgien und die Schweiz bereist und das Schauspiel „La Barricade de Bourges" aufführen will, einen Vertrag abgeschlossen, nach dem er sich verpflichtet, vor jeder Vorstellung einen Vortrag über Syndikalismus und Ausstandsbewegung zu halten.

Paris. Gestern nachmittag fanden mehrere Schulkinder auf einem Bauplatz des 17. Bezirks ein Paket Dynamitpatronen, die sie für Feuerwerkskörper hielten. Sie versuchten das Paket mit einem Taschenmesser zu öffnen, als die Patronen explodierten. Ein Knabe erlitt lebensgefährliche, fünf andere mehr oder minder schwere Verletzungen.

Familientragödie.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 31jährige Mechaniker Hans Lorensen hat heute früh zuerst seine beiden Kinder im Alter von 4 Jahren und 4 Monaten erschossen. Dann verletzte er seine 25 Jahre alte Frau Helene durch zwei Revolverschüsse in den Kopf und in die Brust lebensgefährlich. Schließlich jagte er sich selbst eine Kugel in die Schläfen und zwei in die Herzgegend. Er starb nach wenigen Minuten. Die Frau wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist der finanzielle Ruin der Familie, der durch den Leichtsinn des Lorensen, der ein eifriger Besucher der Rennbahnen war, herbeigeführt worden. Bereits am Dienstag abend hatte Lorensen auf dem Dönhofplatze einen Selbstmordversuch unternommen. Er wollte sich erschießen, wurde aber von Freunden daran gehindert.

Raubmörder Sternickel verhaftet?

Posen. Der Raubmörder Sternickel ist angeblich von einem Gnesener Gendarmerie-Wachtmeister verhaftet worden. Er soll sich seit langer Zeit bei einem Rentner in Arkusdorf aufgehalten haben. Das Signalement soll ganz genau auf den Verhafteten passen.

Luftschiffahrt.

Bitterfeld. (Priv.-Tel.) „P. VI" soll in den nächsten Tagen Probefahrten unternehmen, um Lichtbildervorrichtungen auszuprobieren. Zu diesem Zwecke ist in das Luftschiff eine kleine Dynamomaschine als Lichtquelle eingebaut worden. Die neue Einrichtung soll in München verwendet werden, wohin „P. VI" im August überführt wird.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg. Hier sind 83 Personen unter Choleraverdacht erkrankt. Bei 13 ist die Krankheit festgestellt worden. Im Süden Rußlands verlassen die Arbeiter aus Furcht vor der Krankheit die Städte.

Menschenfresser auf Haiti.

London. Auf Haiti scheint die Opferung von Menschen wieder aufzukommen. Es wurden wegen Kannibalismus drei Personen verhaftet. Eine Frau in Cambronad gestand, daß sie Teile von Knaben und Mädchen verspeist habe.

Plauen i. V. (Priv.-Tel.) Die beiden Inhaber der Spitzen- und Stickereifabrik Plattoe u. Taglicht in Plauen sind unter Hinterlassung zahlreicher Schulden flüchtig geworden. Eine Anzahl von Stickereimaschinenbesitzern ist um Beträge von 1000 bis 2000 Mark geschädigt. Die beiden Flüchtlinge sollen sich nach England gewandt haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem früheren Kammerdirektor des Fürsten zu Fürstenberg und nachherigen leitenden Herzoglich Coburgischen Minister Hentig ist der erbliche Adel verliehen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Das römische Operuprogramm des Jubiläumsjahres. Das Programm der großen Opernaufführungen, die im kommenden Jahre im Zusammenhang mit dem 50jährigen Jubiläum des Königreichs Italien und mit der großen italienischen Ausstellung in Rom im Constance-Theater stattfinden sollen, ist in den Grundlinien nunmehr festgesetzt. Mit einer kurzen Unterbrechung im Hochsommer soll von März bis Ende November gespielt werden. Die Saison wird in drei Abschnitte geteilt, die je einen italienischen Kapellmeister erhalten. Von März bis Ende April dirigiert Mancinelli; er eröffnet die Saison mit „Tell". Von Ende April bis Juni dirigiert Toscanini, und den Schluß der Saison leitet Mugione. Die Zahl der Werke, die zur Darstellung kommen, ist noch nicht bestimmt. Fest steht, daß Mancinelli den „Macbeth" dirigiert, in dem Battistini die Hauptrolle singt; ferner wird unter Mancinellis Leitung die „Nachtwandlerin" von Bellini, der „Don Pasquale" von Donizetti und der „Verlorene Sohn", eine fast vergessene Oper von Ponchielli, gegeben. Von neueren Werken sind die „Francesca" von Mancinelli und das erste Werk von Catalani „La falce" in Aussicht genommen. Toscanini wird seine Tätigkeit wahrscheinlich mit der „Aida" einleiten; er wird auch den „Falstaff" dirigieren und vor allem die Uraufführung des neuen Werkes von Puccini „Das Mädchen aus dem Westen", in dem Caruso die Hauptrolle singt. Von Sängern sind bisher gewonnen: Als Tenöre Caruso, Bonci, Zamco und der junge Tenor Macnez; als Baritons Battistini, Amato, Stracciari und Titta Ruffo; als Bassisten De Angelis und l'Arimondi. Für Sopranrollen wurden verpflichtet die Storchio, die Gagliardi, als Mezzosopran die Garibaldi. Mit der Tetrazzini und der Cruscenisky, mit dem russischen Tenor Smirnoff, dem Bariton Sammarco und dem Baß Gourmet von der Pariser Oper schweben noch Verhandlungen. Das Orchester stellt die Kapelle des Augusteums; die Chöre werden auf eine Stärke von 120 Stimmen gebracht.

† **Schopenhauers sämtliche Werke** in fünf Bänden legt der Inselverlag zu Leipzig in Großherzog-Wilhelm-Ernst-Ausgabe vor. Also in jener Ausstattung, die sich namentlich durch ihren sauberen Antiquadruck und den infolge eines besonders dünnen Papiers erreichten geringen Umfang manche Freunde erworben hat. So ein Band enthält an 700 Seiten und ist bei verschmälertem Oktavformat nicht einmal fingerdick samt seinem biegsamen Leineneinband. Diese saubere Ausgabe Schopenhauers enthält in Fußnoten die letztwilligen Aenderungen und Nachträge aus Schopenhauers Handexemplaren. Muß man einerseits bedauern, daß die Nachlaßwerke hier keine Aufnahme gefunden haben, so hat diese Ausgabe doch auch in sorgfältigen, getrennten Sach- und Personenregistern ihren bleibenden Vorzug. D.

Allerlei interessante Bücher.

Auch ein merkwürdiger Fall von Duplizität der Ereignisse ist das plötzliche Erscheinen zweier Uebersetzungen von Karl de Costers Uilenspiegel und Lamme Goedzak in diesem Jahre, nachdem sich ein Menschenalter lang in Deutschland überhaupt kein Mensch um dieses herrliche Werk gekümmert hat. Obzwar auf dessen große künstlerische Bedeutung hier schon vor einiger Zeit ausführlich hingewiesen wurde, verdient auch diese neue Uebersetzung von Albert Wesselski-Tetschen, die im Verlag von Wilhelm Heims zu Leipzig erschienen ist, rühmend genannt zu werden. Fast möchte man ihr als der besseren den Vorzug geben. Ausstattung und Druck sind für das Werk vorzüglich passend, und die Sorgfalt, mit der Wesselski sich an die nicht leichte Aufgabe der Verdeutschung gemacht hat, verdient alle Anerkennung. Die Eigentümlichkeiten des stark suggestiven Stiles und der humorvollen, gefühlswarmen Darstellungsweise de Costers kann man aus dieser Uebersetzung gut kennen lernen. Hoffentlich sorgen nun diese beiden deutschen Ausgaben dem Werke auch bei uns für die nötige Verbreitung. Denn wenn auch de Coster gesagt hat: Je suis de ceux qui savent attendre, so muß einmal doch auch seine Zeit kommen. — John Flaxmans Zeichnungen zu Sagen des klassischen Altertums hat der Inselverlag neu herausgegeben. (Preis 5 Mark.) Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte man vom sogenannten klassischen Altertum seine eigene Vorstellung, die aber durch die tiefer schürfende Forschung der Folgezeit bald über den Haufen gerannt wurde. Man kam allmählich dahinter, daß die Klassizistik mit ihrer Einfalt und Ruhe und Blutlosigkeit nur ein Hirngespinst war, das bald der Erkenntnis des orgiastischen Taumels weichen mußte, in dem sich griechisches Wesen erst voll auslebte. Ein beredtes Zeichen dieser unrichtig stilisierten früheren Auffassung sind die Umrißzeichnungen Flaxmans (1755—1826) zu den griechischen Götter- und Heldensagen, wie sie Gustav Schwab aus Hesiod, Homer und Aeschylos entnommen hat. Die Umrißzeichnung, so recht ein Kind ihrer Tage, mutet heute ja zweifellos etwas fleisch- und blutlos an; betrachtet man sie aber vom entwicklungsgeschichtlichen Standpunkte, so wird man ihr die Fähigkeit des Ausdrucks, der Eindrucksvermittlung nicht absprechen können. Das Stilisieren und Andeuten spielt natürlich eine besonders große Rolle in diesen Zeichnungen. Die Geburt der Venus auf Blatt 27 (warum diese schwer lesbaren, unhandlichen römischen Tafelbezifferungen?), die Eris (56), Tetis (63), Penelope (83) gehören zum Vollendetsten und Ausdruckreichsten, was in der Sammlung vorliegt. Aber man kann auch gelegentlich beobachten, wo die bloße Umrißzeichnung versagt, so z. B. bei den übereinandergeschlagenen Beinen Apollos auf Blatt 19. Die heikle Aufgabe des Drucks dieser 143 Blätter ist bei Fr. Richter in Leipzig im allgemeinen recht zufriedenstellend gelöst worden. — Ebenfalls ins klassische Altertum, „der schönsten Blüte germanischer Liebessehnsucht nach dem Süden", wie es Nietzsche einmal genannt hat, führt uns Alexander v. Gleichen-Rußwurm mit seiner deutschen Nachdichtung der Orestie des Aeschylos (Jena, Eugen Diedrichs).